12c per Wochen. 17c mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

12c per Wochen. 17c mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

79. Jahrgang. Cincinnati, Dienstag, den 14. Dezember 1915. Preis 2 Cents. No. 298.

Die österreichische Regierung über die amerikanische Ancona-Note angeblich sehr erbittert.

Man hält den Abbruch der diplomatischen Beziehungen für wahrscheinlich.

Die österreichisch-ungarische Regierung

Ueber die amerikanische Note, die auf die „Ancona" Affaire Bezug hat, aufs höchste erbittert.

Ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen wahrscheinlich.

London, 14. Dezember. Eine Depesche der Exchange Telegraph Company aus Amsterdam sagt:

„Wie aus Wien gemeldet wird, hat die amerikanische Note, die auf die Zerstörung des italienischen Dampfers „Ancona" Bezug hat, bei der österreichischen Regierung großen Unwillen erregt, und man hält den Abbruch der diplomatischen Beziehungen für wahrscheinlich. Die Frage, die jetzt den österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren, Baron Burian beschäft, ist nur die, ob ein Bruch mit den Ver. Staaten nicht auch Deutschland zwingen würde, einen gleichen Schritt zu thun.

„Graf Tisza, der ungarische Premier-Minister, ist nach Wien berufen worden, um die Situation mit der Regierung zu besprechen."

Die Briten und Franzosen ganz aus Mazedonien hinausgeworfen.

Die bulgarische Armee unter dem General Todoroff hat Doiran und Gievgeli besetzt.

Zwei britische Divisionen fast ganz aufgerieben.

Berlin, 13. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Die Franzosen und Briten sind ganz von mazedonischem Gebiet vertrieben worden, wie am Montag von den Militärbehörden angekündigt wurde. Die bulgarische Armee des Generals Todoroff hat die Städte Doiran und Gievgeli besetzt. Es wird auch gemeldet, daß in den Kämpfen, die der Besetzung dieser Städte vorangingen, zwei britische Divisionen fast ganz aufgerieben wurden.

Der am Montag vom deutschen großen Hauptquartier veröffentlichte offizielle Bericht über die neuesten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

„Vom westlichen Kriegsschauplatz ist nichts von Wichtigkeit zu melden.

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Armeegruppe des Feldmarschalls von Hindenburg. An verschiedenen Punkten haben kleinere Vorpostengefechte mit feindlichen Rekognoszirungstruppen stattgefunden. Es gelang den Russen dabei, einen schwachen deutschen Posten zu zerstören.

„Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Ein mißglückter Angriff der Russen auf unsere Positionen bei Vulka, südlich vom Vyonovskoye See verursachte dem Feind einen Verlust von 100 Mann.

„Von der Armeegruppe des Generals von Linsingen ist nichts Wichtiges zu melden.

„Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage hat dort keine wesentliche Aenderung erfahren. Mehr als 900 Gefangene wurden am Sonntag von der Armeegruppe des Generals von Koeveß eingebracht. Bei Ipek wurden zwölf moderne Geschütze, die die Serben vergraben hatten, erbeutet. Hinter unserer Front wurden mehr als 1000 serbische Nachzügler während der letzten paar Tage gefangen genommen.

„In Mazedonien hat die bulgarische Armee des Generals Todoroff die Städte Doiran und Gievgeli besetzt. Es befindet sich jetzt kein Franzose und kein Engländer mehr auf mazedonischem Boden. In diesen Gefechten sind annähernd zwei britische Divisionen aufgerieben worden.

Ein weiterer britischer Dampfer versenkt.

London, 13. Dez. — Der britische Dampfer „Pinegrove", von 2847 Tonnen, einer Firma in Glasgow gehörend, ist von einem Unterseeboot versenkt worden. — Wo und wann wird nicht angegeben. Die Besatzung wurde gerettet.

Weil England die Deutschen nicht mit den Waffen besiegen kann

Macht es nicht nur verzweifelte Anstrengungen, dessen Handel zu ruiniren,

Sondern es will jetzt auch die deutschen Geschäftsleute im Ausland ruiniren.

London, 13. Dez. — Lord Robert Cecil, der Unter-Sekretär des auswärtigen Amtes, sagte am Montag im Unterhaus, indem er die zweite Lesung der am 8. Dezember von der Regierung eingereichten Vorlage beantragte, derzufolge der Handel mit feindlichen Interessen unterdrückt werden soll, daß die Regierung die Absicht habe, eine „Schwarze Liste" von feindlichen Geschäftsleuten in neutralen Ländern aufzustellen, mit denen Geschäfte zu machen, den britischen Geschäftsleuten verboten werden soll.

Er fügte hinzu, daß der Boycott nicht nothwendigerweise auf Personen deutscher Nationalität beschränkt werden würde, sondern auch auf solche andere Personen, die durch die Natur ihrer Geschäfte als feindliche Firmen angesehen werden könnten, und die vom britischen Handel abgeschnitten werden könnten, ohne daß dieser besonders darunter zu leiden haben würde.

In Südamerika, sagte Lord Cecil, gebe es eine Anzahl deutscher Firmen, die zur Zeit die Feinde Englands unterstützten, und unter der Vorlage würde es ungesetzlich sein, mit diesen Firmen Geschäfte zu machen.

Der General Solicitor fügte hinzu, daß der Zweck der Vorlage der sei, eine neue Waffe zu schmieden, mit der man dem Feinde beikommen könne.

Die Vorlage wurde in zweiter Lesung angenommen.

Die britische Regierung

Betreffs der Erklärung des Königs Konstantin interpellirt.

Daß die Truppen der Alliirten ohne seine Einwilligung in Saloniki gelandet worden seien.

London, 13. Dez. Im Unterhaus wurde am Montag darauf hingewiesen, daß der König Konstantin von Griechenland in seinem Interview mit der Associirten Presse erklärt, daß die Truppen der Alliirten ohne seine Einwilligung gelandet wurden, und Lord Robert Cecil, der parlamentarische Untersekretär des auswärtigen Amtes, wurde ersucht, die Aeußerung mit der kürzlich von Lord Lansdown gegebenen Erklärung in Einklang zu bringen, daß England auf Ersuchen des damaligen griechischen Premiers Venizelos Truppen, die Serbien zu Hilfe kommen sollten, nach Saloniki geschickt habe.

Lord Robert Cecil erklärte, daß die von Lord Landsdown abgegebene Erklärung vollständig richtig gewesen sei, er lehnte es aber ab, sich über die Beziehungen des Königs von Griechenland zu seinen Ministern zu äußern, weil dieses eine rein einheimische Angelegenheit sei.

Der Rückzug der Alliirten aus Mazedonien.

London, 13. Dez. Eine Depesche aus Saloniti, vom Sonntag datirt, über die im südöstlichen Serbien stattfindenden Kämpfe sagt:

„Doiran und Gievgeli wurden heute vollständig geräumt und die Bulgaren sind nur noch fünf Meilen von der griechischen Grenze entfernt, den auf dem Rückzug befindlichen Alliirten langsam folgend.

Die Briten und Franzosen, ganz aus Serbien vertrieben, befinden sich auf dem Rückzug nach Saloniki.

Die Deutschen und Oesterreicher werden sie wahrscheinlich über die griechische Grenze hinaus verfolgen.

Griechenland wird dann in die Lage kommen, eine Entscheidung treffen zu müssen. — Die griechischen Truppen sollen aus dem Gebiet zurückgezogen worden sein, durch das die Alliirten sich zurückziehen müssen. — Zwischen Monastir und der griechischen Grenze werden 80,000 Mann Truppen — die Hälfte davon Bulgaren — konzentrirt. — An den anderen Fronten hat sich nichts Wichtiges ereignet. — Die Folgen der bei Havre stattgefundenen Explosion der belgischen Munitionsfabrik waren ganz furchtbare. — England hat ein neues Mittel gefunden, den deutschen Handel zu verkrüppeln. — In Deutschland werden jetzt dauerhafte Automobil-Reifen aus künstlichem Gummi gemacht.

London, 13. Dez. Die britischen und die französischen Truppen haben sich erfolgreich von Serbien aus über die griechische Grenze zurückgezogen und infolge eines Arrangements mit der griechischen Regierung steht jetzt den Truppen der Alliirten der Weg für einen ungehinderten Rückzug nach Saloniki offen, welche Stadt als Basis für weitere Operationen dienen wird.

Der offizielle deutsche Situationsbericht vom Montag behauptet, daß ungefähr zwei britische Divisionen fast ganz vernichtet worden seien, doch hält man dies hier für eine Uebertreibung. Die Meldungen von Athen und Saloniki gehen dahin, daß der Rückzug ein geordneter war und daß die Verluste der Briten keine übermäßig großen waren; daß durch die Zerstörung von Brücken und Wegen und durch sehr heftige Nachhutgefechte, wobei zwei Kompagnien von den Inniskillen Füsilieren und ein anderes irländisches Regiment sich opferten, um ihre Kameraden zu retten, es gelungen sei, die Bulgaren immer in einer ansehnlichen Entfernung zu halten.

Es handelt sich jetzt um die Frage, ob die Bulgaren und die deutsch-österreichischen Verbündeten den Alliirten auf griechisches Gebiet folgen werden, und was die griechische Regierung thun wird, wenn dies geschieht. Aus den von Athen kommenden Depeschen ist zu entnehmen, daß weder die Bulgaren noch die Türken, die auch an der Grenze angekommen sein sollen, in Griechenland willkommen sein werden und daher, wenn beschlossen werden sollte, den Alliirten bis nach Saloniki zu folgen, diese Aufgabe den Deutschen und Oesterreichern zufallen wird.

Da aber die Alliirten die Eisenbahn hinter sich zerstören, können mehrere Tage vergehen, ehe Griechenland gezwungen wird, sich zu erklären und bis dahin dürften die Truppen der Alliirten sich innerhalb der Befestigungen von Saloniki und unter den Schutz ihrer Kriegsschiffe angekommen sein.

Die Ueberreste der serbischen Armee leisten den Oesterreichern und Bulgaren immer noch an der albanischen Grenze Widerstand, doch scheint dieser sehr schwach zu sein, denn täglich gerathen tausende von Serben in die Gefangenschaft der Verbündeten. In Montenegro machen die Oesterreicher sehr langsame Fortschritte, hauptsächlich wegen des strengen Winterwetters, das in den schneebedeckten Bergen die Operationen außerordentlich erschwert.

An der östlichen wie der westlichen Front haben nur Gefechte von geringer Bedeutung stattgefunden. Auch auf der Gallipoli Halbinsel hat es jetzt stark geschneit, wodurch auch dort die Operationen behindert werden. Die Kriegsschiffe der Alliirten fahren aber fort, die Positionen der Türken in heftiger Weise zu beschießen.

Eine offizielle britische Depesche sagt, daß Angriffe der Türken auf Kut-El-Amara, wo britische Verstärkungen angekommen sind, abgeschlagen worden seien. Die Angriffe wurden von allen Seiten gemacht, die Stellung der Briten ist aber eine so starke, daß die Türken nichts dagegen ausrichten konnten. Offizielle türkische Berichte dagegen berichten über wichtige Erfolge der Türken, deren Absicht zu sein scheint, den Briten in den Rücken zu gelangen und ihnen den Rückzug den Tigris hinab abzuschneiden.

508 Schiffen von zusammen 917,819 Tonnen

Sind soweit von deutschen und österreichischen Unterseebooten versenkt worden.

London, 13. Dez. — Einer Depesche aus Berlin zufolge sind bis jetzt von deutschen und österreichischen Unterseebooten 508 Schiffe von zusammen 917,819 Tonnen versenkt worden.

In hochmüthiger Weise

Kommentiren die englischen Zeitungen über die Rede des Kanzlers von Bethmann-Hollweg.

Berlin, 13. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. „Die prominentesten englischen Zeitungen kommentiren in sehr hochmüthiger Weise über die Rede, die der Kanzler von Bethmann-Hollweg vor dem Reichstag gehalten hat", sagt die Ueberseee-Nachrichten Agentur.

„Sie weisen die Erklärung des Kanzlers zurück, daß Deutschland immer bereit sei, vernünftige Friedensvorschläge in Erwägung zu ziehen. Der Kanzler könnte aber keine andere Antwort erwarten, da er selbst ganz genau über die im Ausland herrschende Stimmung Auskunft gegeben und ganz richtig, wie jetzt aus den Aeußerungen der belgischen Presse hervorgeht, hinzugefügt hatte, daß diese Stimmung im Ausland das größte Hinderniß für den Frieden sei.

„Die Verantwortlichkeit für die Fortsetzung des Krieges fällt auf England zurück; und die Aeußerungen der Zeitungen beweisen, daß England willens und bereit ist, die Verantwortlichkeit zu übernehmen. Die englische Presse und das Publikum bekunden aber doch einige Unruhe wegen dieses Punktes, weil der Passus in der Rede des Reichskanzlers, der auf die Verantwortlichkeit Bezug hat, nicht ganz veröffentlicht worden ist. Auch in Frankreich wurden einige Sätze ausgelassen."

Die Agentur stellt auch in Abrede, daß die Interpellation wegen des Friedens von der Regierung inspirirt worden sei. Sie erklärt, daß die Sozialisten sie aus eigener Initiative gestellt hätten.

Automobilreifen aus künstlichem Gummi

Werden jetzt in Deutschland hergestellt.

Berlin, 13. Dez. — Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. — Automobilreifen von künstlichem Gummi werden jetzt in Deutschland angefertigt, sagt die Uebersee Nachrichten-Agentur.

In der Rede, die er in voriger Woche vor dem Reichstag gehalten, hatte der Reichskanzler bereits angedeutet, daß es deutschen Erfindern gelungen sei, künstlichen Gummi herzustellen.

Die „Frankfurter Zeitung" kündigt jetzt an, daß fast in derselben Stunde, in welcher der Kanzler diese Ankündigung machte, es einer Fabrik gelungen sei, aus diesem künstlichen Gummi Reifen zu machen, die ein ganzes Jahr halten.

Graf Wolff-Metternich

Der neue deutsche Botschafter in der Türkei,

Mit großer Feierlichkeit von dem Sultan empfangen.

Berlin, 13. Dez. — Auf drahtlosem Wege nach Tuckerton, N. J. — Die Uebersee Nachrichten-Agentur veröffentlichte während des Tages das Folgende:

„Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß der Graf Paul Wolff-Metternich, der neue deutsche Botschafter in der Türkei, von dem Sultan in überaus feierlicher Weise empfangen wurde, als er sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Botschafter fuhr mit seinem Gefolge in sechs Gala-Equipagen nach dem Dolma Bagdsche Palast. Der Botschafter sagte in seiner Ansprache an den Sultan:

„Ich werde mich bemühen, mit dem größten Eifer die guten Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei aufrecht zu erhalten und zu fördern. Diese Beziehungen basiren auf einer Gemeinschaft der Interessen, dem Gefühl intimer Zusammengehörigkeit zwischen den beiden Nationen und dem Gefühl gegenseitigen absoluten Vertrauens zwischen den beiderseitigen Regierungen, die eine glückliche Zukunft verheißen.

„Der Sultan drückte die Gewißheit aus, daß die Armeen der deutschen Verbündeten, die kürzlich den Weg vom Westen nach dem Osten geöffnet, bald ihre Feinde ganz besiegen und dann die Früchte eines ehrenvollen Friedens genießen würden.

Die Italiener

Setzen ihre Angriffe auf die österreichischen Stellungen ohne Erfolg fort.

Wien, 13. Dez. — Ueber London. Die folgende offizielle Bekanntmachung über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz wurde am Montag Abend von dem k. k. Kriegsministerium erlassen:

„An der russischen Front hat sich nichts Wichtiges ereignet.

„Italienischer Kriegsschauplatz: In Tirol beschoß die italienische Artillerie unsere Positionen bei Riva, Rovereto und auf dem Col di Lana. Angriffe der Italiener nordöstlich von Oslavia wurden zurückgeschlagen.

„Bei Giudicaria nähert sich die italienische Infanterie unseren Positionen. Die Kämpfe werden in dieser Gegend fortgesetzt.

„Im nordöstlichen Montenegro machten wir bei Koritza 800 Gefangene.

„Unsere Aviatiker haben in erfolglosem Wege nach Sayville, N. Y. — Barene mit Bomben belegt.

80,000 Deutsche, Oesterreicher und Bulgaren

Werden zur Zeit zwischen Monastir und der griechischen Grenze konzentrirt.

London, 14. Dez. — Wie der „Times" aus Saloniti gemeldet wird, werden jetzt ungefähr 40,000 Deutsche und Oesterreicher und ebenso viele Bulgaren zwischen Monastir und der griechischen Grenze konzentrirt. Es soll sich viel Kavallerie bei diesen Truppen befinden.

Englische Darstellung

Ueber die Kämpfe mit den Bulgaren.

London, 13. Dez. — Verwundete, welche das britische Hauptquartier in Macedonien erreicht haben, wissen von der Aufopferung zweier Kompagnien der Royal Inniskilling Fusiliers und einer Kompagnie der irischen Regimenter zu berichten. Dieselben hielten gegen eine zehnfache Uebermacht der Bulgaren aus, um den Rückzug ihrer Kameraden zu decken.

Die Bulgaren überschütteten die Engländer am vorigen Montag mit einem furchtbaren Artilleriefeuer, worauf die bulgarische Infanterie in geschlossener Kolonne zum Angriff vorrückte. Die Briten gaben Schnellfeuer ab und suchten darauf die anstürmenden Gegner mit dem Bajonett abzuwehren, waren aber der Uebermacht nicht gewachsen. Auf diese Weise ging die erste Stellung verloren und bald darauf die zweite und die Briten mußten sich auf die dritte Vertheidigungslinie zurückziehen.

Zwei Kompagnien der Inniskillings hielten auf der Kevis Höhe die Bulgaren den ganzen Morgen zurück, obgleich sie blos durch Gewehrfeuer unterstützt wurden. Nur sehr wenige kamen mit dem Leben davon, ihre Aufopferung indessen hielt die Bulgaren so lange zurück, bis die britischen Truppen sich in der dritten Vertheidigungslinie, wo sie die Bulgaren vier Tage lang zurückhielten, festgesetzt hatten.

Die Bulgaren, setzt der Korrespondent hinzu, wiesen so schwere Verluste auf, daß sie bis Sonntag keine Offensive mehr wagten.

Zerstörung eines Zeppelin

Aus russischen Quellen berichtet.

St. Petersburg, via London, 13. Dezember. — Aus Berichten, welche soeben hier eingetroffen sind, geht hervor, daß in der Nacht des 5. Dezembers in der Nähe der Station Kalkun an der Libau-Romin Bahn ein Zeppelin von russischer Artillerie zerstört wurde.

Das lenkbare Luftschiff kam aus der Richtung von Novo Alexandrovsk angelangen und passirte die russischen Stellungen, indem es auf Dvinsk zusteuerte. Es wurde mit Hülfe eines mächtigen Suchlichts entdeckt und die russische Artillerie nahm es unter Feuer. Der Zeppelin flog höher und verlor sich in den Wolken. Bald darauf kam er über Kalkun wieder zum Vorschein und machte sich bereit, Bomben abzuwerfen. Die Artillerie begann das Luftschiff wieder zu beschießen und eine der Bomben machte einen Treffer. Der Luftkreuzer stand im nächsten Augenblick in hellen Flammen und eine laute Explosion fand statt.

Theile der Maschine fielen innerhalb der russischen Linie. Die verkohlte Leichen der Insassen wurden unter den Trümmern hervorgesucht und begraben. Ein Kreuz mit der Inschrift: „Ehre den Tapferen, obgleich sie Feinde waren", wurde auf dem Grabe errichtet.

Wetterbericht.

Für Ohio: Theilweise trübes und kälteres Wetter am Dienstag. Am Mittwoch schönes Wetter.

Finanzmanöver der britischen Regierung

Um weitere Ankäufe in den Ver. Staaten machen und den Wechselkurs aufrecht erhalten zu können.

London, 13. Dez. Das Unterhaus passirte Montag Abend in zweiter Lesung die Bill, welche die Regierung autorisirt, amerikanische und kanadische Sicherheiten durch Ankauf oder durch Leihen zu Kollateral-Anleihen zu benutzen, oder, wenn nöthig zu verkaufen, um die Schulden Großbritanniens in den Ver. Staaten zu begleichen.

Der Kanzler des Schatzamts, Reginald McKenna hob hervor, daß die Regierung nicht die Absicht habe, den amerikanischen Markt mit Sekuritäten zu überschwemmen, was für die hiesigen Eigenthümer derselben unfair sein würde, da dieselben nach dem Marktpreise bezahlt werden würden.

Herr McKenna erklärte, daß der übliche Handelsüberschuß zu Gunsten Großbritaniens durch die gewaltigen Nachfragen nach amerikanischen Waaren für England und seine Alliirten erschöpft sei und die Interessen auf auswärtige Sicherheiten in Großbritanien nicht hinreichten, um die Schulden in den Ver. Staaten zu bezahlen. Man habe sich daher dazu entschließen müssen, Sicherheiten zu verkaufen.

Nach seiner Schätzung bewertheten sich die Sicherheitspapiere in Großbritanien auf 300 bis 800,000,000 Pfd. Sterling, was hoffentlich genügend sein werde, um alle Verbindlichkeiten zu bezahlen und die Wechselrate in den Ver. Staaten während des Krieges aufrecht zu erhalten.

Die Italienische Kammer

Giebt mit 391 gegen 40 Stimmen ein Vertrauensvotum für die Regierung ab.

Rom, 13. Dez. Während der Debatte in der Abgeordnetenkammer, die der Annahme der Vorlage voranging, unter welcher der Regierung für die Dauer von weiteren sechs Monaten zur Ergreifung der nöthigen Finanzmaßregeln vollständig freie Hand gelassen wird, verlangte der Premier Salandra ein Vertrauensvotum für die Regierung, das auch mit 391 gegen 40 Stimmen abgegeben wurde.

Der Minden-Hannover Geschäftskanal

Das letzte Glied des Rhein-Hannover-Kanals, dem Betrieb übergeben.

Berlin, 13. Dez. Auf drahtlosem Wege nach Sayville, N. Y. Der Minden-Hannover Schiffahrtskanal wurde am Montag formell dem Betrieb übergeben. Es ist dies das letzte Glied des Rhein-Hannover Kanals, dessen Konstruktion seit Jahren im Gange ist und der mehr als $60,000,000 gekostet hat.

Das erste Boot, das durch den Kanal fuhr, war ein Motorboot mit Staatsbeamten.

Friedens-Anerbietungen

Seitens der Türkei sind außer aller Frage, sagt der türkische Minister des Aeußeren.

Berlin, 13. Dez. — Ueber London. — Eine Depesche der „Zeitung am Mittag" aus Konstantinopel sagt, daß Halil Bey, der türkische Minister des Aeußeren, in einem Interview die Ideen wiederholt habe, die der Kanzler von Bethmann-Hollweg in seiner Rede vor dem Reichstag zum Ausdruck gebracht. Er sagte, daß Friedensanerbietungen seitens der Türkei ganz außer Frage seien.

Der Minister fügte hinzu: „Wenn Andere uns Friedensvorschläge machen sollten, dann werden wir sie, gemeinschaftlich mit unseren Verbündeten in Erwägung ziehen."